

# Weihnachtsgruß 2015 aus dem Diakonissenhaus Bethlehem

*Wenn du wissen willst, was Weihnachten ist, darfst du nicht nur die Weihnachtsgeschichte lesen.*



*Du brauchst vier Schlüssel,  
um dieses Geheimnis in seiner Tiefe zu  
begreifen.*

***Du brauchst den Schlüssel der Stille.***

*Du musst einen stillen Raum haben,  
in dem du das Geschehen  
im Herzen aufnehmen kannst.*

***Du brauchst den Schlüssel des rechten  
Hörens.***

*Du musst mit dem Herzen hören,  
wie Gott in Bethlehem sein Herz  
über den Menschen geöffnet hat.  
"Der Glaube kommt vom Hören."*

***Du brauchst den Schlüssel des Auf-  
brechens.***

*Nach Bethlehem musst du gehen,  
wie die Hirten, wie die Weisen.*

*Gott will gesucht und gefunden werden.*

***Du brauchst den Schlüssel der Anbetung,  
des liebenden Staunens,***

*dein ganz persönliches Du gegenüber  
diesem Kind und den Glauben an seine  
göttliche Herkunft.*

*(Andreas Pohl)*

Die Gedanken von Andreas Pohl begleiten mich in diesen Adventstagen. Ich wünsche mir den Schlüssel der Stille, den Schlüssel des rechten Hörens, den Schlüssel des Aufbrechens, den Schlüssel der Anbetung.

Und ich weiß: alle vier Schlüssel stehen mir zur Verfügung – kostenlos.

Die Hirten, diese einfachen, von vielen abgelehnten und ausgegrenzten Menschen, sie hatten vielleicht keinen Schlüssel zu einem eigenen Haus oder einer Wohnung, aber die vier Schlüssel, die ihnen den Weg zur Weihnacht öffneten, die hatten sie! In der Stille der Nacht leuchtete das Licht vom Himmel in ihr armseliges Leben hinein. Sie hörten die Botschaft der Engel: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.“ Sie machten sich auf den Weg und „fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.“ Sie knieten nieder und beteten das Kind an – und dann? Dann machten sie sich auf den Weg und verkündeten, was sie gesehen und gehört hatten.

Mögen wir in dieser Advents- und Weihnachtszeit die Schlüssel der Stille, des Hörens, des Aufbrechens und der Anbetung ergreifen und so gesegnet anderen zum Segen werden.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Geleit für 2016 wünschen Ihnen

Ihre

S. Hildegund Fieg

S. Hildegund Fieg  
Oberin

Wolfgang Scharf  
Pfarrer der Petrus-Jakobus-Gemeinde Karlsruhe  
Vorsteher im Diakonissenhaus Bethlehem

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde unseres Hauses,

viele von Ihnen haben am 17. Oktober unseren 178. Geburtstag mit uns gefeiert. In einem festlichen Gottesdienst, musikalisch umrahmt vom Posaunenchor Zaisenhausen sowie der Sopranistin Christina Wieland und dem Pianisten Wolfgang Wieland, dankten wir Gott für Seinen Segen im vergangenen Jahr. Herr Oberkirchenrat Helmut Strack legte seiner Predigt den Wochenspruch der folgenden Woche aus Micha 6,8 zugrunde: „Es ist dir mitgeteilt, Mensch, was gut ist und was Gott bei dir sucht: Nichts anderes als Recht üben, Freundlichkeit lieben und aufmerksam mitgehen mit deinem Gott.“

Wenn Sie die Predigt nachlesen möchten: Sie ist auf unserer Webseite zu finden. Wir schicken Sie Ihnen auch gerne zu.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es Zeit (wie immer: zu wenig Zeit) zum Kaffeetrinken und Gespräch.

An der Nachfeier in der Aula der Fachschule Bethlehem möchte ich Sie auszugsweise teilhaben lassen. Wir erlebten „Ein Jahr Bethlehem von A – Z“ (Leider können wir die Fotos der Power-Point-Präsentation nicht mitschicken.)

**A** – wie **Andachten** und **Auszeitgottesdienst**: Zu unseren Andachten und Gebetszeiten laden wir herzlich ein. Sie sind das Herzstück unseres geistlichen Lebens. Hier finden wir Ausrichtung, Stärkung, Trost und Wegweisung – und erleben Gemeinschaft.

Einmal monatlich feiern wir an einem Freitagabend einen „Anderen Gottesdienst“. Loslassen, was uns am Ende einer Arbeitswoche noch beschwert, miteinander Gottes Wort bedenken, singen und beten – und dann zuversichtlich und befreit in das Wochenende und die kommende Zeit gehen – dazu kommen wir zusammen.



**B** – wie **Bewohner**: In unserem Betreuten Wohnen leben unter dem Motto: „Mit den Schwestern unter einem Dach“ in 60 Wohnungen 67 Mitbewohnerinnen und Mitbewohner. Wir freuen uns am guten Miteinander – und dass die Wohnungen nach wie vor begehrt sind und immer wieder vermietet werden können.

**C** – wie **Cafeteria**: Von Montag bis Freitag bieten wir in der Zeit von 11:30 - 13:30 Uhr einen Mittagstisch an. Auch „Nicht-Bethlehemitern“ sind herzlich willkommen.

**D** - wie **Diakoniegemeinschaft**: Zweimal in diesem Jahr besuchten wir Mitglieder der Diakoniegemeinschaft, die nicht mehr in der Lage sind, selbst ins Mutterhaus zu kommen. Fröhliche Begegnungen haben die Gemeinschaft gestärkt. Eine kleine Gruppe traf sich im November vergangenen Jahres zu Einkehrtagen im Henhöferheim in Neusatz.

**E** – wie **Evangelische Jakobusschule**: Frau Wagenbach, eine der beiden Schulleiterinnen der Grund- und Gemeinschaftsschule berichtet, dass seit 14. September 2015 die Jakobusschule als Gemeinschaftsschule geführt wird. „Kinder und Jugendliche lernen gemeinsam, profitieren in kooperativen Lernformen auch von den Stärken der anderen und erbringen dabei die für sie bestmögliche Leistung – dies schließt ausdrücklich auch Schülerinnen und Schüler mit Behinderung ein.“

**F** – wie **Fachschule für Sozialpädagogik Bethlehem**: Von der zweiten Schule in unserer Nachbarschaft erfahren wir von Herrn Süß, dem Schulleiter, dass die erste Klasse der Praxisintegrierten Ausbildung („PIA“) im Sommer ihre Ausbildung beendet hat. Inzwischen werden Schülerinnen und Schüler in neun Klassen an der Fachschule unterrichtet. Ein Provisorium für zwei Klassenräume wurde in den Sommerferien errichtet.

**G** – wie **Günter-Kowalik**: Unsere neue Verwaltungsleiterin stellt sich Ihnen persönlich vor:



*Liebe Freunde des Diakonissenhauses Bethlehem,*

*viele kennen mich inzwischen von Begegnungen im Haus. Damit Sie eine noch bessere Vorstellung von mir bekommen, möchte ich an dieser Stelle etwas mehr von mir erzählen:*

*Ich wurde 1959 in Braunschweig geboren und bin dort als ältere Schwester mit drei Brüdern aufgewachsen. Nach dem Abitur 1978 absolvierte ich eine Lehre als Reiseverkehrskauffrau und arbeitete sechs Jahre in diesem Beruf. 1982 kam ich nach Karlsruhe, und 1985 und 1987 wurden meine beiden*

Töchter geboren. Siebeneinhalb Jahre war ich für die Kinder daheim und hatte in dieser Zeit noch zwei weitere Kinder in Tagespflege. 1995 stieg ich wieder in das Berufsleben ein und arbeitete zuerst halbtags als Bürokraft, später als Buchhalterin/Kaufmännische Angestellte. In den letzten 10 Jahren war ich in einer mittelständischen Firma aus der IT-Branche für die Buchhaltung, Personal und verschiedene kaufmännische Bereiche verantwortlich.

2009 lernte ich meinen heutigen Mann Michael kennen und durch ihn die Schwestern vom Haus Bethlehem.

Nach dem Unfalltod meiner älteren Tochter und weiteren Schicksalsschlägen habe ich in den letzten Jahren zu Gott gefunden, der mir ein neues Leben geschenkt hat. Es waren seine Fügung und seine Berufung, die mich veranlasst haben, im Sommer meine langjährige Arbeitsstelle zu kündigen und als Verwaltungsleiterin ins Haus Bethlehem zu wechseln.

Ich freue mich auf Begegnungen mit Ihnen und auf ein gutes Miteinander und wünsche Ihnen allen eine gesegnete, besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das kommende Jahr.

**H** – wie **Hausmusikkreis**: Der Hausmusikkreis hat uns wiederholt bei Festen und Andachten mit seiner Musik erfreut.

**I** - wie **Informationen**: Zweimal jährlich erhalten Sie von uns die „BNN“ – Bethlehems Neueste Nachrichten. Auch auf der Homepage können Sie sich über uns auf dem Laufenden halten.

**N** – wie **Notarzt**: Nun wissen wir es ganz genau: wir leben hier sicher. Zu unserer großen Überraschung landete vor wenigen Wochen der Rettungshubschrauber mit dem Notarzt auf der großen Bethlehemwiese. Wir haben also nicht nur einen Parkplatz, sondern auch einen Hubschrauber-Landeplatz.

(Der Notarzt wurde mit dem Hubschrauber befördert, weil kein anderes Fahrzeug zur Stelle war.)



**O** – wie **Oasentage**: Dazu laden wir Sie im kommenden sechsmal Jahr ein.

**P** – wie **Petrus-Jakobus-Gemeinde**: Herr Pfarrer Scharf informiert über die aktuelle Situation.

**S** – wie **Straßenbahn oder Sonderfahrt**: Frühlingsfest einmal anders. Mit einem Sonderzug der Straßenbahn und in Begleitung von Markgräfin Karoline Luise von Baden erkundeten wir Karlsruhe und lernten Straßen und Gegenden kennen, die wir noch nie sahen.

**S** – wie **Spenden**: Wir danken allen, die uns auch im vergangenen Jahr mit ihren Gaben, mit Gebeten und tatkräftiger Hilfe unterstützt haben.

**T** – wie **Tanztag**: Zwei Tanztage standen auf unserem Programm. Ganz herzlich laden wir zu den Tanztagen 2016 ein: **am 4. Juni – Terminänderung!!** – und **am 12. November**.

**U** – wie **Unternehmungen**: Mit den Mitarbeitenden besuchten wir im ehemaligen Gasometer in Pforzheim eines der berühmten Panoramen des Künstlers Yadegar Asisi: die Ausstellung "Rom 312". Ein Schwesternausflug führte uns zur Landegartenschau nach Landau. Die Dahlienblüte beeindruckte uns mit ihrer Vielfalt.

**V** – wie **Veraltungsrat**: Wir danken unserem Verwaltungsrat für alles Mitdenken, für Unterstützung und Begleitung im zurückliegenden Jahr.

**W** – wie **Waffelcafé**: Dreimal gab es eine Einladung zum Waffelcafé in Bethlehems Garten. „Waffelcafe im Garten ist wunderschön, bei Regenwetter schmecken Waffeln und Kaffee auch in der Cafeteria.“

**W** – wie **Wünsche**: Bleiben Sie uns auch weiterhin freundschaftlich verbunden. Wir brauchen Sie – unsere Freunde.

**XY - Z** – wie **Zeit**: Wir danken Ihnen für die Zeit, die Sie uns geschenkt haben. Vielleicht nehmen Sie sich auch im nächsten Jahr wieder Zeit für unser **Jahresfest**? Es ist **am 22. Oktober 2016**. Die Festpredigt hält unser Karlsruher Dekan, Dr. Thomas Schalla.

Soweit zu unserem Jahresfest.

Es gäbe noch viel zu erzählen: vom Josef-Musical, das die Hortkinder im Frühsommer aufgeführt haben, von Konzerten in unserem Hause, von Begegnungen – auch mit vielen „Ehemaligen“ -, von Festen und Feiern und von dem, was uns in unserem Haus (abgesehen von der politischen Situation) zurzeit beschäftigt.

Zwei Dinge will ich erwähnen: Während ich diesen Brief schreibe, findet in Paris die UN-Klimakonferenz statt, bei der ein allgemein verbindliches Weltklimaabkommen beschlossen werden soll. Der Verwaltungsrat unseres Hauses hat beschlossen, auf unserem Dach eine Photovoltaikanlage zu installieren, um umwelt-schonende Energie zu produzieren (Kosten: ca. 80.000 Euro).

Unser Combi-Dämpfer, der uns fast 30 Jahre in unserer Küche eine große Hilfe war, muss durch einen neuen ersetzt werden (Kosten: ca. 12.000 Euro).

Wir freuen uns, wenn sie uns dabei unterstützen.

Immer wieder einmal werden wir angefragt, ob wir unsere Rundbriefe nicht per E-Mail versenden möchten, u.a. auch, um Porto zu sparen. Wir nehmen diese Anregung auf: Wenn Sie den Rundbrief per E-Mail erhalten möchten, schicken sie uns doch einfach eine kurze Nachricht an: [Verwaltung@haus-bethlehem.de](mailto:Verwaltung@haus-bethlehem.de).

Freud und Leid haben wir auch im vergangenen Jahr erlebt. Vielen uns nahe stehende Menschen hat Gott im vergangenen Berichtsjahr aus diesem Leben abgerufen. An dieser Stelle möchte ich ihre Namen nennen:

Aus dem Kreis der Diakonissen

*Schwester Elisabeth Exner* am 24. Januar 2015 im 81. Lebensjahr

*Schwester Else Duss* am 8. Februar 2015 im 92. Lebensjahr

*Schwester Erna Niedderer* am 23. November 2015 im 91. Lebensjahr

aus unserer Diakoniegemeinschaft

*Frau Gisela Götz* am 29. Dezember 2014 im 76. Lebensjahr

*Frau Hilde Fader* am 29. August 2015 - ein Tag nach ihrem 84. Geburtstag

aus unserer Hausgemeinschaft

*Herr Prof. Dr. Fritz-Joachim Neubauer* am 28. Januar 2015 im 83. Lebensjahr

*Frau Charlotte Leiner* am 7. Juli 2015 im 89. Lebensjahr

*Herr Pfarrer Theo Freyer* am 17. September 2015 im 87. Lebensjahr

aus unserem Freundeskreis

*Herr Udo Kohm* am 25. Juni 2015 im 73. Lebensjahr

*Frau Gudrun Krumrey* am 17. September 2015 im 72. Lebensjahr

*Herr Ulf G. Stuberger* am 4. Oktober 2015 im 67. Lebensjahr

*„Ein Tag, der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit.*

*O Ewigkeit, so schöne, mein Herz an dich gewöhne, mein Heim ist nicht in dieser Zeit.“*

S. H. Fieg

---

## Terminvorschau

Auszeit-Gottesdienste: 15.01.2016, 19.02.2016, 18.03.2016, 22.04.2016, 13.05.2016, 24.06.2016,  
22.07.2014, 23.09.2016, 14.10.2016, 18.11.2016, 16.12.2016

Oasentage: 09.01.2016, 09.04.2016, 09.06.2016, 09.07.2016, 09.09.2016, 09.11.2016

Tag der Gemeinschaften: Samstag, 02.04.2016

Gerne senden wir Ihnen Flyer zu den einzelnen Angeboten – auch per E-Mail – zu.

Weitere Veranstaltungen sind noch in Planung.

Informationen finden Sie zu gegebener Zeit auf unserer Homepage: [www.diakonissenhaus-bethlehem.de](http://www.diakonissenhaus-bethlehem.de)

---

Der beigelegte Überweisungsträger soll eine Hilfe sein, wenn Sie uns eine Spende zugedacht haben. Bitte fühlen sie sich dadurch nicht bedrängt.